

Erste Luzerner Jugenddebatte in Sempach

# Das Parlament von morgen

**Die erste Luzerner Jugenddebatte brachte den Jugendlichen die Politik näher und ermöglichte ihnen den Dialog mit Politikern.**

Bereits im März fand im Hotel Anker in Luzern – organisiert von der Jugendförderung Schweiz «info-klick.ch» – ein Workshop statt, bei dem es darum ging, jugendrelevante Diskussionsthemen für die erste Sempacher Debatte zu finden. Eingeladen waren Jugendliche jeden Alters aus dem ganzen Kanton Luzern sowie Aktive aus dem Jugendbereich. Beim nachfolgenden Online-Voting sind mit 300 Stimmenden die drei Schwerpunkt-Themen «Politische Bildung», «Politische Mitsprache» sowie «Armut und Reichtum» herausgekommen, die von den lediglich 40 in Sempach debattierenden Jugendlichen in verschiedenen Gruppen diskutiert wurden. Ein weiteres tagesaktuelles Thema lautete «Zuwanderung aus dem Ausland».

Die Jugenddebatte fand open air auf dem Gelände der Sempacher Schlacht statt. Sie dauerte in drei Runden den ganzen Nachmittag und wurde mit einem



Auf dem Gelände der Sempacher Schlacht diskutierten die Jugendlichen in Gruppen zu Themen wie «Zuwanderung aus dem Ausland». Bilder Felix von Wartburg

Konzert am Abend abgeschlossen. In der ersten Runde diskutierten die Gruppen über eines der drei Themen. In der zweiten Runde stiessen rund ein Dutzend Kantonsrätinnen und Kantonsräte zu den Gruppen. Sie tauschten sich mit den Teilnehmenden aus und versuchten im Dialog herauszufinden, was den Jugendlichen unter den Nägeln brennt und was die Politik allenfalls in diesem Zusammenhang unternehmen kann. In der drit-

ten Runde wurden Ergebnisse aus den Gruppen im Plenum präsentiert. Anschliessend debattierten alle über einen gemeinsamen Beschluss, der die Meinung der Jugend des Kantons Luzern wiedergeben sollte. Mit demokratischem Mehr einigten sich die Jugendlichen darauf, dass ein kantonales Jugendparlament geschaffen werden solle.

In den Gruppendiskussionen kamen aber noch weitere Themen zur Sprache.

Die Jugendlichen machten sich Gedanken über das fehlende Angebot an bezahlbarem Wohnraum für Jugendliche. In der Schule müsse auch das Schreiben von Stellenbewerbungen unterrichtet werden, das Schulfach Lebenskunde müsse aufgewertet und die politische Bildung zwingend im Lehrplan Eingang finden. In einem Jahr soll die Jugenddebatte ein zweites Mal stattfinden.

Felix von Wartburg



David Roth, Juso Schweiz

«Mir hat der Rahmen der Jugenddebatte gefallen, zwischen historischem Schauplatz und aktueller Politik. Überrascht hat mich, wie viele Defizite die Jugendlichen in der Schule sehen.»



Rosy Schmid-Ambauen, FDP

«Ich finde den Austausch mit Jugendlichen sehr wichtig, weil sie ja in einer anderen Welt leben als wir Erwachsenen. Ihr Interesse für Politik zu wecken, halte ich für gesellschaftlich wertvoll.»



Julia Meier, Rechts-Studentin

«Ich bin Mitglied einer Gruppe, die das Jugendparlament im Kanton Luzern realisieren will. Ich bedaure, dass diese erste Jugenddebatte in Sempach nicht stärker beworben worden ist.»



Simon Spiess, Junge SVP

«Von den anwesenden Jugendlichen sind fast die Hälfte aus meiner Klasse. Ich erwarte, dass das in einem Jahr anders wird. Ich finde es schade, dass der Sempacher Marsch nicht mehr stattfindet.»

► **Buch-Vernissage mit Ausstellung von Masken und Bildern**

## Eine Vernissage zum 95.

**Eine Feier besonderer Art zum runden Geburtstag erlebte alt Wey-Zunftmeister Alberto Castelli.**

Im «Geburts Haus» seiner Zunft, im «Wein Hof» im Wey-Quartier, wurde Alberto Castelli zu seinem 95. Geburtstag eine besondere Überraschung geboten. Dem rüstigen Luzerner Jubilar zu Ehren hatten Freunde aus der Faschnachtszene einen von Beno Erculiani gediegen gestalteten Bildband über das Lebenswerk als Malermeister und Fachlehrer, als Maskenbildner und Kunstmaler herausgegeben. Unterstützung erhielt er von Ottavio Bovo, Edwin Rudolf und Urs Märchy. Letzterer führte am vergan-

genen Samstag Regie und lud zur Buchvernissage mit einer Ausstellung von Masken und Bildern aus Castellis Fundus.

Sichtlich gerührt nahm der Jubilar die Ehrungen samt einem Frosch-Unikat mit Widmung von Wey-Zunftmeister Werner Rast mit Gefolge entgegen. Auch Alberto Castellis Familienangehörige waren an diesen Feierlichkeiten hautnah mit dabei. **OB/red**

Infos zum Bildband: [urs.maerchy@kuster-ag.ch](mailto:urs.maerchy@kuster-ag.ch)



Alberto Castelli vor einer Auswahl seiner Werke.

Bild Heinz Steimann

► **20-Jahr-Jubiläum Museum im Bellpark in Kriens**

## Ausrufezeichen gesetzt

**Das Feuerwerk «Jubiläumszauber» setzte den Höhepunkt des Samstagabends im Bellpark.**

Seit 20 Jahren besteht das Museum im Bellpark als Teil der Luzerner Museumslandschaft. Das prunkvolle Feuerwerk der Pyromaniker Luzern markierte diesen Etappenhalt mit einem eindrücklichen Ausrufezeichen. Als eine Erfolgsgeschichte wertete Gemeindepräsidentin Helen Meyer-Jenni die Entwicklung und bezeichnet das Museum als eine besondere Krienser Attraktion, die über die Gemeindegrenze hinaus wahrgenommen werde. Für Museumsleiter Hilar Stadler steht das Feuerwerk jedoch vielmehr

am Anfang einer nächsten Entwicklungsphase. Er präsentierte eine visionäre Idee. Der Verein Museum im Bellpark und die Museumsleitung wollen die heutige Villa Florida räumlich erweitern. Das Museum soll einen Anbau erhalten und dadurch noch attraktiver werden.

Es war ein tolles Fest für alle, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Gesellig, unterhaltsam und anregend, sodass das Museum einmal mehr seine Funktion als kulturelle Begegnungsplattform bewiesen hat. **pd/red**



Das Feuerwerkspektakel verzauberte die in grosser Zahl erschienene Festgemeinde.

Bild Emanuel Ammon

**Stadt Luzern**

### Saubere Schulanlagen

(pd) Seit einigen Tagen reinigen erwerbslose Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sowie Asylsuchende aus der Stadt und der Agglomeration von Luzern sieben Luzerner Schulhausanlagen. Diese Reinigung beinhaltet die Entfernung von Scherben, Zigarettenstummeln und grobem Abfall, das Leeren von Kehrichteimern sowie die Entfernung von Fäkalien. Der Pilotversuch «Team blitzblank» ist eine Zusammenarbeit der Stadt Luzern mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Zentralschweiz. Neben der Sauberkeit auf den Schulhausarealen leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag für die Integration von benachteiligten Menschen.

### Neuer Heimarzt im «Eichhof»

(pd) Der 38-jährige Christian Hess hat am 1. Juli die neue Stelle als vollamtlicher Heimarzt des Betagtenzentrums Eichhof angetreten. Er ist Facharzt für Innere Medizin FMH und verfügt über eine breite internistische und geriatrische Ausbildung und Erfahrung inklusive hausärztlicher Praxisassistenz und -vertretung. Mit dem Arbeitsantritt von Christian Hess endet für das Betagtenzentrum Eichhof eine längere Übergangsphase seit dem Weggang seiner Vorgängerin Christa Pintelon von Ende September 2010. Dank dem kurzfristigen Engagement einer Reihe verschiedener Ärztinnen und Ärzte aus der Region konnte die Vakanz von neun Monaten für die 144 Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohner medizinisch gut überbrückt werden.

### Bestimmungen zur Strassenmusik angepasst

(pd) Mit der Verankerung der Vorgaben für die Strassenmusik in der Verordnung über die Nutzung des öffentlichen Grundes vom 16. März 2011 war eine Liberalisierung angestrebt worden. Nun hat sich nach kurzer Zeit gezeigt, dass sich viele Anwohnende und Gewerbetreibende vermehrt und teilweise stark von Strassenmusik gestört und belästigt fühlen. Sie fordern ein Zurück zu den früheren Bestimmungen, teilweise auch massive Verschärfungen. Der Stadtrat reagiert auf zahlreiche Reklamationen von Anwohnenden mit folgenden Anpassungen: Strassenmusizierende dürfen in der Stadt Luzern einzeln oder als Gruppe pro Monat nur noch viermal auftreten.

**Kurzmeldungen**

### Ebikon hat erstmals eine Gemeindegeschreiberin

(pd) Pia Maria Brugger Kalfidis wird neue Gemeindegeschreiberin in Ebikon. Die Luzernerin ist diplomierte Betriebsökonomin FH und diplomierte Executive MBA. Pia Maria Brugger Kalfidis ist seitens bekannt als ehemalige Geschäftsführerin des Zweckverbandes für den öffentlichen Agglomerationsverkehr. Sie engagierte sich für die Reorganisation des gesamten öffentlichen Verkehrs im Kanton Luzern hin zum Zweckverbund Luzern, dessen Aufbau sie im letzten Jahr wesentlich mitgestaltete. Pia Maria Brugger Kalfidis war von 1999 bis 2010 Mitglied des Luzerner Kantonsparlamentes. Die 49-Jährige tritt ihr Amt am 5. September an.

### Fusion – ein weitsichtiger Lösungsansatz

(pd) Der Gemeinderat Emmen empfiehlt dem Parlament und den Stimmberechtigten der Gemeinde Emmen im Rahmen des Projektes «Starke Stadtregion Luzern», die Variante Fusion weiterzuverfolgen. Er sieht die Fusion als Chance, das Potenzial der Gemeinde Emmen optimal zu nutzen und als Region grösseres Gewicht zu haben im nationalen und internationalen Wettbewerb. Falls die Gemeindeinitiative «Ja zu Fusionsverhandlungen» zu Stande kommt, wird Emmen voraussichtlich am 11. März 2012 über die Initiative abstimmen. Dieser Volksentscheid würde eine Abstimmung über das Projekt «Starke Stadtregion Luzern» ersetzen.